

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 23. 10. [1902]

23 X Rom.

5 lieber, ich danke Ihnen herzlich für Ihre Karte und noch mehr für den frühern
lieben und guten Brief, der mir damals in einem Moment, wo mich selbst Goe-
the im Stich gelassen hatte, ungemein wohl gethan hat. Ich bin die ersten 14 Tage
hier in einer sinnlosen Depression und Hilflosigkeit herumgelaufen. Plötzlich am
morgen des 15^{ten}, hab ich gefühlt daß etwas in mir da ist. Und zwar nicht das
»Leben ein Traum«, nicht die Elektra, sondern ein anderer Stoff den ich mir ein-
mal flüchtig zurechtgelegt hatte, gleichfalls nach einem ältern Vorbild. Seither
hab ich meinen Arbeitstisch, der je nach dem Wetter entweder auf dem flachen
10 Dach oder in meinem Zimmer steht, kaum mehr viel verlassen und heute den er-
sten Act, den weitaus längsten, mit 695 Versen abgeschlossen.

Kommt von außen nichts Schlimmes, so glaub ich fast sicher gegen Ende Novem-
ber mit dem Stück fertig zu sein. Lassen Sie mich nicht ohne einige Nachricht,
auch über Ihre Arbeit. In solchen glücklicheren Tagen empfinde ich das freundli-
15 che solcher lieber Briefe doppelt stark. Von Herzen Ihr

Hugo

P. S. Wir müssen wieder eine Radtour zusammen machen!

—

Eisenstein wird das Exemplar »Tod d. T.« an Sie schicken!!